12/84 Dezember * ISSN 0723-3841
36. Jahrgang * DM/sFr 6,00
DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

MIBA

Miniaturbahnen

Miniaturbahnen MIBA 12/84

MIBA VERLAG

Werner Walter Weinstötter GmbH u. Co. KG
Schanzäckerstraße 24–26 · D-8500 Nürnberg 70
Telefon (09 11) 26 29 00

Redaktion
Michael Meinhold
Joachim Wegener
Karlheinz Oechsler
Wilfried Weinstötter

Ständige Mitarbeiter
Gerhard Anderssohn, Gerd Backhaus, Gübema, Stefan Carstens, Rolf Ertmer, Geba, Richard Grebler, Hermann Hoyer, Bruno Kaiser, René-Charles Keromnes, Rolf Knipper, Leo Nawrocki, Bruno Oebels, Pit-Peg, Hermann Saile, Herbert Stemmler, Bernd Schmid, Hans-Dieter Schulz, Lothar Weigel, Gebhard J. Weiß, Hans-Jürgen Wilde

Anzeigen
Michael Meinhold, Wilfried W. Weinstötter
z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 36

Geschäftsführer
Dr. Otto Raab

Vertriebsleiter
Hans-Wolfgang Löscher

Erscheinungsweise und Bezug
Monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für den zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte jährlich). Bezug über den Fachhandel oder vom Verlag. Heftpreis DM 6,– (Messehefte je 7,50). (ab Heft 1/85 DM 6,50, Messeheft DM 8,–) Jahresabonnement DM 82,–, Ausland DM 86,– (ab 1. 1. 1985 DM 87,50 bzw. DM 89,50) (für Direktbezieher inkl. Porto und Verpackung)

Bankverbindung
Commerz Bank AG, Nürnberg
BLZ 760 400 61, Konto 513 1875
Postscheckkonto
Amt Nürnberg, BLZ 760 100 85
Konto 573 68-857, MIBA Verlag

Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags. Leseranfragen können nicht individuell beantwortet werden; bei Allgemeininteresse erfolgt ggf. redaktionelle Behandlung. Aus zeitlichen und personellen Gründen kann sich die Bearbeitung der Redaktionspost verzögern. Alle eingesandten Unterlagen sind einzeln mit der vollen Anschrift des Autors zu versehen. Die Honorierung erfolgt nach den Sätzen des Verlages. Die Abgeltung von Urheberrechten oder sonstigen Ansprüchen obliegt dem Einsender. Sämtliche Angaben (technische und sonstige Daten, Preise, Namen, Termine u. ä.) ohne Gewähr

Druck
W. Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Burgstraße 1–3, 8500 Nürnberg

ISSN 0723-3841

Heute in Ihrer MIBA	1179
Bilder aus Kindheitstagen	1180
Modellbahner-Jubiläum in TT	1181
Kirchenfenster – ganz profan!	1182
„Heiligabend in Olba" (H0-Motiv Schulz)	1183
Auflösung des Preisrätsels aus MIBA 9/84	1184
Preisrätsel Nr. 2: In welchem Jahr durchfährt hier welcher Zug welchen Bahnhof?	1185
Prüfprotokoll: Altbau-Ellok 175 von Trix	1186
Eisenbahn-Spiel: „Fuzzi, Heinz und Schlendrian fahren mit der Bimmelbahn"	1188
Zwischenfall im Orientexpreß	1188
Modellhäuser aus MZZ-Hintergrundkulissen	1190
Reisezugwagen auf Maß gebracht: Der Bi bay 10 (m. BZ)	1192
Alt-Köln in N (Dr. Lingen)	1196
Autos der 50er Jahre in H0	1201
Besuch beim BZA Minden	1203
Revue der Anlagen: Mit 74 Jahren die 21. Anlage	1204
Anlagenbau mit der linken Hand	1205
Schöne Wagen – schöne Züge (Industrie-Neuheiten)	1207
Publikums-Messen in Luzern und Köln: Sinnvolle Öffentlichkeits-Arbeit	1209
Verbraucher-Messe mit Modellbahn-Werbung	1211
16 m-Drehscheibe für H0 (2)	1212
Anschauungs-Unterricht bei der Modellbahn	1218
Das AW Nürnberg als N-Szenorama	1218
Eisenbahn-Knotenpunkt in N (Dr. Meier)	1219
Zur Soziologie und Psychologie des Modellbahnspielens	1227
Dezember-Marktspiegel	1230
Blockstreckensteuerung UBS 10 von Lauer	1232
Selbstgebaute Oberleitungsmasten für Z	1234
Fallers Großbekohlung in H0	1235
Kurz notiert	1235
Prüfprotokoll: 65 018 von Fleischmann	1237
Mit Pinsel und Palette: Eisenbahn in Öl	1239
Köf II als Z-Modell von Railex	1240
Vorbildlich: Kibris „Kottenforst"	1241
Bon appetit: Eisenbahn zum Aufessen	1242
Aktenzeichen 133 Ls 18 Js 145/84 (Hübner)	1242
„Die Wikinger kommen", Teil 2	1242
Neuer Sound bei LGB	1244
Ponal-Schotterung – lösbar!	1244
Neue Bücher für Ihr Hobby	1245
Ein kleiner Lokschuppen (H0e)	1246
Tag der offenen Tür (Vollmer-Motiv H0)	1247

Titelbild: Weihnachtsstimmung mit alten Eisenbahnen und alten Autos – ein schönes Motiv, arrangiert von Jacques Milet und fotografiert von J. M. Epitaux.

Der heutigen Ausgabe ist die Inhaltsübersicht 36/1984 beigelegt.

Heute in Ihrer MIBA

Vielen Dank, liebe Leserinnen und Leser – für das Interesse und die Aufmerksamkeit, die Sie der MIBA auch in diesem Jahr 1984 entgegengebracht haben; wir hoffen, daß wir unserer Hobby-Devise „Mehr Wissen – mehr Spaß" in den 13 Ausgaben dieses Jahrgangs gerecht geworden sind und haben uns vorgenommen, im kommenden Jahr noch gezielter auf Ihre Wünsche und Vorstellungen einzugehen. Mehr dazu demnächst; lassen Sie uns hier zunächst einen kleinen Überblick über den Inhalt dieser Ausgabe geben, die ja als „Weihnachtsheft" stets besondere Aufmerksamkeit in den feiertäglichen Mußestunden erfährt:

Der vorbildgetreue Betrieb mit langen Zügen prägt den Eisenbahn-Knotenpunkt in N, den Dr. Christof Meier auf S. 1219 vorstellt; allerdings dürften nicht nur N-Bahner von seinem Anlagen- und Betriebskonzept profitieren. Überhaupt scheinen ja – nach und neben der Nebenbahn-Nostalgie – die Hauptstrecken und ihr Betrieb wieder an Interesse auch und gerade bei Modellbahnern zu gewinnen; wir entnehmen dies einer wachsenden Zahl von Einsendungen und werden diesem neuen Trend schon in nächster Zeit durch ein entsprechendes „PLANEN + FAHREN"-Projekt Rechnung tragen.

„Wie war es doch in Köln vordem/am Hauptbahnhof so wunderschön" haben wir in Abwandlung des Heinzelmännchen-Verses die Bildreportage „Alt-Köln im Maßstab 1:160" auf S. 1196 überschrieben; dieses Super-Projekt, von dem in Zukunft noch öfter zu berichten sein wird, ist nun erstmals in Farbe in der MIBA zu bewundern. Thematisch gut paßt dazu übrigens ein Basteltrick, den wir Ihnen schon drei Seiten weiter (S. 1182) verraten: Kirchenfenster – ganz profan! Der Selbst- und Umbau von Gebäuden und Betriebsanlagen zählt ja neben dem Fahrzeugbau zu den Schwerpunkten unseres Metiers; und während letzterer auf S. 1192 durch eine neue Folge von „Reisezugwagen auf Maß gebracht: Der Bi bay 10" repräsentiert ist, wird der erstgenannte Bereich (u.a.) mit dem Artikel „Modellhäuser aus MZZ-Hintergrundkulissen" (S. 1190) und der zweiten Folge des großen Umbauvorschlags „16 m-Drehscheibe für H0" auf S. 1212 abgedeckt.

Daß nach soviel Sach- und Fachinformation, kurz: nach soviel Wissen, auch der Spaß nicht zu kurz kommen darf, liegt auf der Hand. Zur Soziologie und Psychologie des Modellbahnspielens äußert sich auf S. 1227 ein durchaus kompetenter Zeitgenosse, und nicht minder zuständig zur Illustration dieses Themas ist auch der Cartoonist, der schon einmal den „homo mibanicus" auf die Schippe genommen hat . . .

Nicht alles so verkniffen sehen: Diese Einstellung hat auch die Kolumne „Heute in Ihrer MIBA" geprägt – so hofft zumindest der Schreiber dieser Zeilen, der sich mit diesem letzten „Heute . . ." für heute verabschiedet, um ab Heft 1/85 in veränderter Form, aber mit unveränderter Einstellung, zu aktuellen Fragen unseres Hobbys Stellung zu nehmen. *mm*

Die nächste MIBA kommt am 21. 1. 1985!

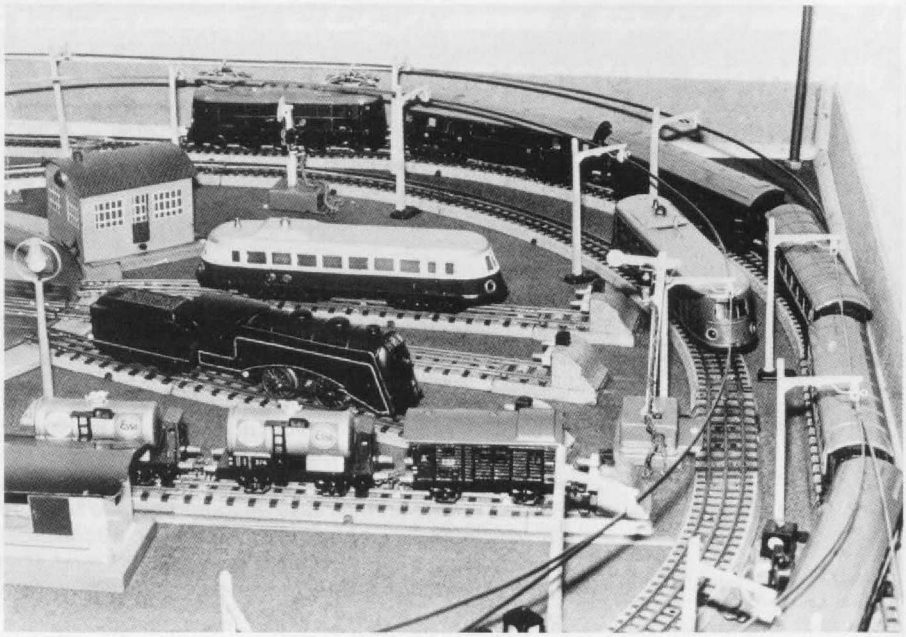
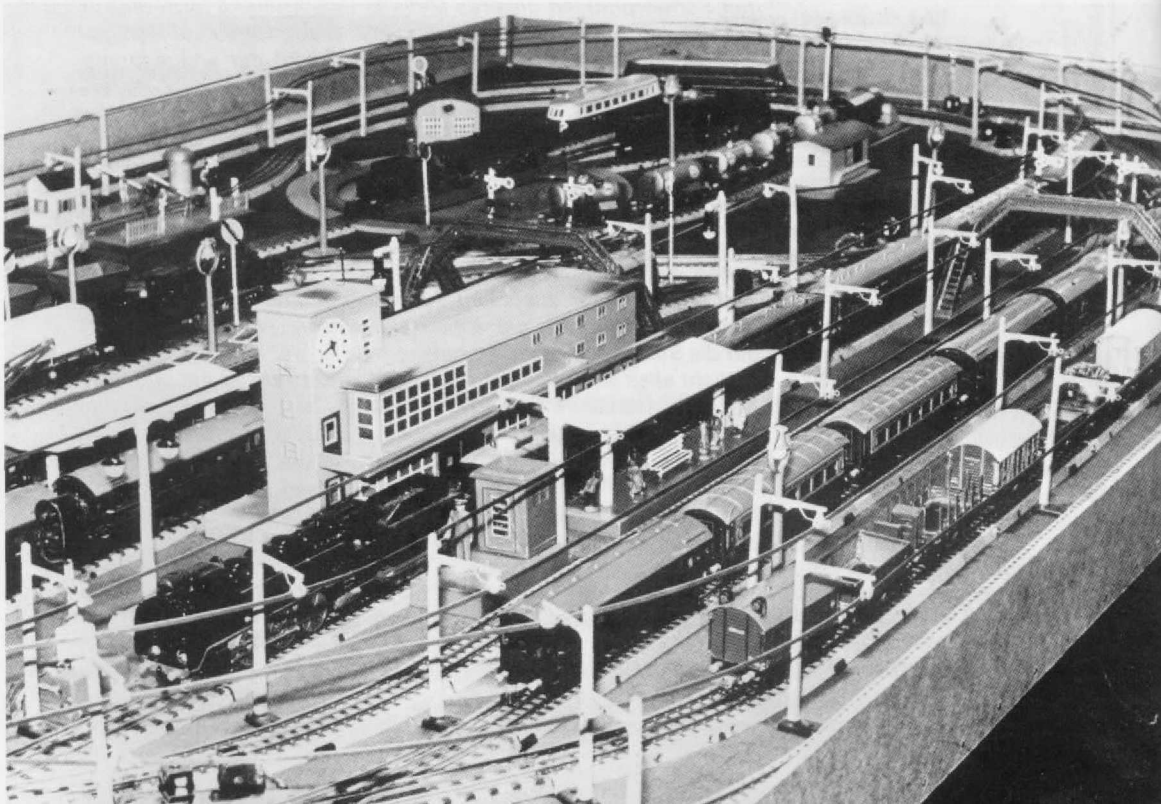


Abb. 1. Gleich zwei der raren Triebwagen TWE 700 aus den Produktionsjahren 1936–1940, davor die Schlepptender-Lok SLR 700 . . . neidisch könnte man werden!

Abb. 2 (unten). Auch auf diesem Bild wird der Märklin-Kenner und -Sammler zahlreiche Raritäten entdecken.

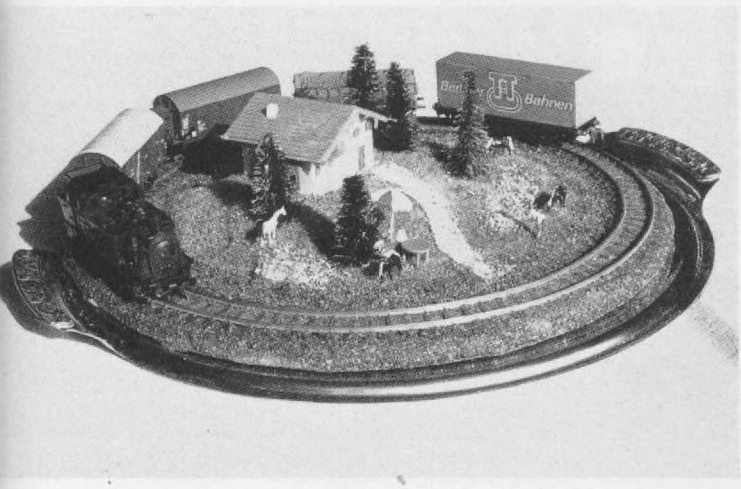
Bilder aus Kindheitstagen

Kleine Kinder bekamen einstmals feuchte Augen, wenn sie eine solche Märklin-00-Bahn unterm Weihnachtsbaum entdeckten; heute dürften Spielzeug-Spekulanten angesichts eines solchen Schatzes allenfalls feuchte Hände bekommen . . . „Nur so zum Spaß" und zur Erinnerung an Kindheitstage indes betreibt der Besitzer dieser Kostbarkeiten, ein Modellbahner aus der DDR, die alte 00-Anlage; nachfolgend sein Bericht:



Modellbahner-Jubiläum in TT

„Bald 30 Jahre in TT aktiv" überschrieben wir in Heft 8/83 die Fahrzeugparade des Herrn Erwin Ecker aus Enkenbach. Inzwischen sind die „30" voll und zu seinem eigenen TT-Jubiläum beschenkte sich Herr Ecker mit einem Jubiläumszug, nämlich dem kompletten Henschel-Wegmann-Zug mit drei Wagen. Basis für diesen Umbau sind Rokal-Wagen, wobei die Schürzen geändert, Aussichtskanzeln angebaut und BTTB-Radsätze eingesetzt wurden. Als Kupplungen dienen kleine Zugfedern. Die Lok 61001 wurde vor einem Jahr bereits vorgestellt; sie hat ein Gehäuse aus Messingblech, Federpuffer, Raucheinsatz, etc. (oben).



Angespornt durch den Bericht „Bahnen in Buddeln und Bratpfannen" über den Z-Wettbewerb in MIBA 12/83, versuchte sich Herr Ecker an einer TT-Kleinstanlage auf einer Tortenplatte mit 24 cm Durchmesser. Nach dem Motto: „Was Z- und N-Bahner können, das kann der TTler auch" wurde aus einem Bemo-H0m-Flexgleis ein Kreis installiert. Die Dampflok aus der Personenzugpackung Nr. 1190 von BTTB hat „den Bogen raus". Es ist die einzige Lok aus der Sammlung Ecker, die diese extreme Kurvenfahrt mitmacht, aber immerhin: es geht auch in TT (links)!

[Bilder aus Kindheitstagen]

Neben einer modernen H0-Modellbahn besitze ich noch eine Märklin-00-Anlage. Auf dieser ist fast alles vorhanden, was die Firma Märklin in den Jahren 1935–1940 für den deutschen Markt gefertigt hat. Es gibt zwar viele, die alte Märklin-Eisenbahnen sammeln, aber nur wenige, die eine funktionsfähige Anlage besitzen; deshalb möchte ich diese den MIBA-Lesern vorstellen.

Die Größe der Anlage (1,70×2,10 m) wurde im wesentlichen von der Anzahl der vorhandenen Oberleitungsmasten bestimmt, da alle Gleise, außer den Güterbahnhofsgleisen, mit Oberleitung ausgerüstet sind. Als Motiv habe ich – wie es früher üblich war – eine Bahnhofsanlage gewählt, ohne Geländegestaltung. Man kann diese Art von Anlagen auch noch auf Abbildungen in alten Märklin-Katalogen sehen. Die Anlage hat eine Kreuzung, 15 Weichen mit beleuchteten Weichenlaternen, eine Drehscheibe und 13 Form- bzw. Tageslichtsignale, davon 6 mit Zugbeeinflussung. Sie ist aufgeteilt in zwei Stromkreise, und zwar umschaltbar auf 2× Unterleitung oder auf Unter- und Oberleitung. Da die meisten Triebfahrzeuge mit der Fernschaltung 700 ausgerüstet waren, habe ich die Triebfahrzeuge mit Perfektschaltung auch auf die Fernschaltung 700 (Gleichspannung) umgebaut. Damit ergeben sich für den Fahrbetrieb die Möglichkeiten „Fahrt voraus", „Halt mit brennendem Licht", „Fahrt rückwärts". In der Schaltstellung „Halt mit brennendem Licht" wird Wechselspannung in die Anlage eingespeist. In dieser Schaltstellung können auch Triebfahrzeuge mit Perfektschaltung betrieben werden. Der größte Teil der Fahrzeuge besitzt Klauenkupplungen. Trotzdem sind drei Entkupplungsschienen eingebaut, damit auch Zuggarnituren aus den frühen 50er Jahren betrieben werden können.

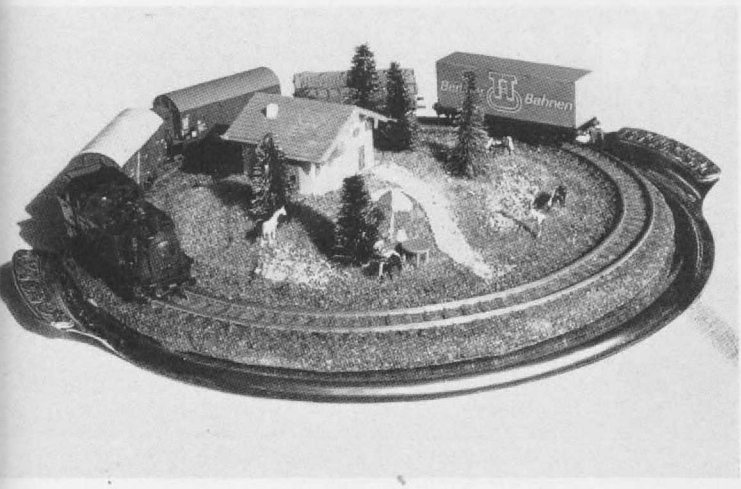
Durch die umfangreichen Gleisanlagen ist ein vielseitiger Fahr- und Rangierbetrieb möglich. Viel jüngere Modelleisenbahner glauben zuerst gar nicht, daß das Material auf dieser Anlage bald 50 Jahre alt ist, besonders, wenn sie die D-Züge mit den schönen 350er-Wagen sehen. Ich habe jedenfalls oft festgestellt, daß auch eine solche Anlage ihren Reiz auf die Modelleisenbahner ausübt.

Vielleicht entschließt sich durch diese Anregung mancher „Nur-Sammler" auch zum Aufbau einer Anlage und befreit seine Fahrzeuge aus den Kartons!

H.H.T.

Modellbahner-Jubiläum in TT

„Bald 30 Jahre in TT aktiv" überschrieben wir in Heft 8/83 die Fahrzeugparade des Herrn Erwin Ecker aus Enkenbach. Inzwischen sind die „30" voll und zu seinem eigenen TT-Jubiläum beschenkte sich Herr Ecker mit einem Jubiläumszug, nämlich dem kompletten Henschel-Wegmann-Zug mit drei Wagen. Basis für diesen Umbau sind Rokal-Wagen, wobei die Schürzen geändert, Aussichtskanzeln angebaut und BTTB-Radsätze eingesetzt wurden. Als Kupplungen dienen kleine Zugfedern. Die Lok 61001 wurde vor einem Jahr bereits vorgestellt; sie hat ein Gehäuse aus Messingblech, Federpuffer, Raucheinsatz, etc. (oben).



Angespornt durch den Bericht „Bahnen in Buddeln und Bratpfannen" über den Z-Wettbewerb in MIBA 12/83, versuchte sich Herr Ecker an einer TT-Kleinstanlage auf einer Tortenplatte mit 24 cm Durchmesser. Nach dem Motto: „Was Z- und N-Bahner können, das kann der TTler auch" wurde aus einem Bemo-H0m-Flexgleis ein Kreis installiert. Die Dampflok aus der Personenzugpackung Nr. 1190 von BTTB hat „den Bogen raus". Es ist die einzige Lok aus der Sammlung Ecker, die diese extreme Kurvenfahrt mitmacht, aber immerhin: es geht auch in TT (links)!

[Bilder aus Kindheitstagen]

Neben einer modernen H0-Modellbahn besitze ich noch eine Märklin-00-Anlage. Auf dieser ist fast alles vorhanden, was die Firma Märklin in den Jahren 1935–1940 für den deutschen Markt gefertigt hat. Es gibt zwar viele, die alte Märklin-Eisenbahnen sammeln, aber nur wenige, die eine funktionsfähige Anlage besitzen; deshalb möchte ich diese den MIBA-Lesern vorstellen.

Die Größe der Anlage (1,70×2,10 m) wurde im wesentlichen von der Anzahl der vorhandenen Oberleitungsmasten bestimmt, da alle Gleise, außer den Güterbahnhofsgleisen, mit Oberleitung ausgerüstet sind. Als Motiv habe ich – wie es früher üblich war – eine Bahnhofsanlage gewählt, ohne Geländegestaltung. Man kann diese Art von Anlagen auch noch auf Abbildungen in alten Märklin-Katalogen sehen. Die Anlage hat eine Kreuzung, 15 Weichen mit beleuchteten Weichenlaternen, eine Drehscheibe und 13 Form- bzw. Tageslichtsignale, davon 6 mit Zugbeeinflussung. Sie ist aufgeteilt in zwei Stromkreise, und zwar umschaltbar auf 2× Unterleitung oder auf Unter- und Oberleitung. Da die meisten Triebfahrzeuge mit der Fernschaltung 700 ausgerüstet waren, habe ich die Triebfahrzeuge mit Perfektschaltung auch auf die Fernschaltung 700 (Gleichspannung) umgebaut. Damit ergeben sich für den Fahrbetrieb die Möglichkeiten „Fahrt voraus", „Halt mit brennendem Licht", „Fahrt rückwärts". In der Schaltstellung „Halt mit brennendem Licht" wird Wechselspannung in die Anlage eingespeist. In dieser Schaltstellung können auch Triebfahrzeuge mit Perfektschaltung betrieben werden. Der größte Teil der Fahrzeuge besitzt Klauenkupplungen. Trotzdem sind drei Entkupplungsschienen eingebaut, damit auch Zuggarnituren aus den frühen 50er Jahren betrieben werden können.

Durch die umfangreichen Gleisanlagen ist ein vielseitiger Fahr- und Rangierbetrieb möglich. Viel jüngere Modelleisenbahner glauben zuerst gar nicht, daß das Material auf dieser Anlage bald 50 Jahre alt ist, besonders, wenn sie die D-Züge mit den schönen 350er-Wagen sehen. Ich habe jedenfalls oft festgestellt, daß auch eine solche Anlage ihren Reiz auf die Modelleisenbahner ausübt.

Vielleicht entschließt sich durch diese Anregung mancher „Nur-Sammler" auch zum Aufbau einer Anlage und befreit seine Fahrzeuge aus den Kartons!

H.H.T.

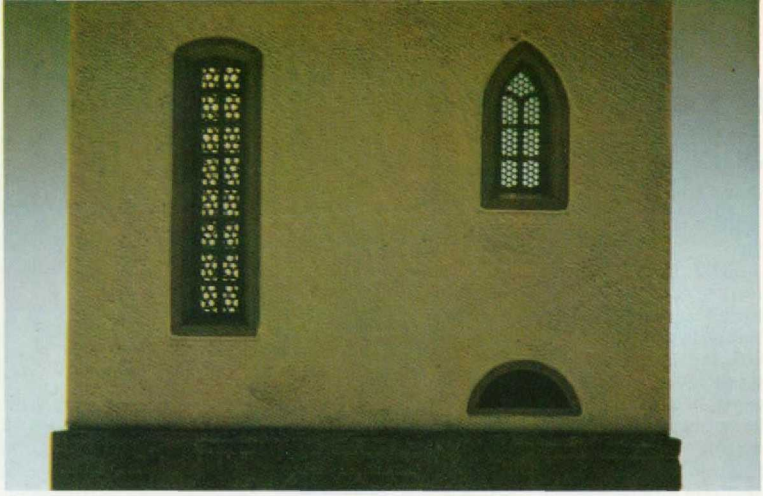


Abb. 1. Zum Vergleich wurden in die Kirche „Ramsau" zwei verschiedene Fenster-Ausführungen eingebaut: links die mit Tusche und Feder gezeichneten Fenster, rechts das Scherblatt.

Abb. 2 (unten). Bestens machen sich die „gesuperten" Kirchenfenster, hier am Beispiel „Grevasalvas" demonstriert.

Kirchenfenster – ganz profan!

Vor einiger Zeit legte ich mir den Kirchenbausatz „Grevasalvas" von Kibri zu; das Modell ist nämlich hervorragend gelungen und paßte vorzüglich in mein kleines Dörfchen. Was mir nicht so sehr gefiel, war ein Blatt bedrucktes Papier, das dem Bausatz beilag. Es soll die für sakrale Bauten typischen Glas-Mosaik-Fenster darstellen; für meine Begriffe jedoch wirken die Farben etwas unnatürlich, um nicht zu sagen kitschig. Ein Einbau dieser „Papierfenster" hätte den guten Gesamteindruck des Bausatzes empfindlich gestört. Ich sann also auf Abhilfe. Was mir dabei vorschwebte, waren Butzenscheiben, die Frage lautete nur: Wie bekomme ich die fein genug hin?

Versuche, die ebenso zeitraubend wie mühevoll waren und obendrein auch noch unbefriedigend ausgingen, als ich mit Tusche und Feder auf Transparentpapier zeichnete, veranlaßten mich, die Bastelarbeiten an der Kirche für längere Zeit ruhen zu lassen.

Nachdem nun der Modellbahner an und für sich mit offenen Augen durch die Welt spazieren, und jede nur erdenkliche Kleinigkeit auf ihre Modellbahn-Verwendbarkeit hin überprüfen sollte, kam mir eines morgens die Erleuchtung in diesem schwierigen Fall. Rasieren Sie sich elektrisch? Ich für meinen Teil tue dies jedenfalls – und als ich eines Tages das Scherblatt an meinem Rasierapparat auswechselte, hielt ich das ausgetauschte Teil in den Händen. Wie ich es so sinnend gegen das Licht betrachtete, fiel es mir wie Schuppen von den Augen – das ist es! Hier hatte ich meine langgesuchten Butzenscheiben. Feiner und gleichmäßiger dürfte die Detaillierung wohl kaum zu erreichen sein. Sofort wurden die Bastelaktivitäten wieder aufgenommen. Mit einer alten Schere ließ sich das hauchdünne Scherblatt leicht in die gewünschte Form bringen. Nachdem es mit Waschbenzin entfettet wurde, habe ich es in Hellgrau gestrichen (dadurch wird die Kontrastwirkung größer). Dann klebte ich es mit Kontaktkleber auf den Fensterrahmen und danach die „Glas"-Scheibe auf das Scherblatt. Das war's dann auch. Wie die Butzenscheiben wirken, geht aus den Abbildungen hervor. Im übrigen kann man auf diese Art und Weise natürlich auch die Modell-Fachwerkhäuser „supern", denn da passen die Butzenscheiben ja auch prächtig dazu.

Gerhard Greiner, München

„Heiligabend in Olba"

Motiv und Foto: Hans-Dieter Schulz

Allen Lesern und Freunden der MIBA wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, friedliches Jahr 1985!

MIBA VERLAG